

TITEL INFORMATION

Im fünfundzwanzigsten Jahr ihrer entgrenzten Freundschaft gewähren die Malerin Feodora Hohenlohe und der Dichter Jürgen Rennert einen Blick in die intime Korrespondenz ihrer Arbeiten. Inspiriert durch Feodoras Bilder entstanden von 1998 bis 2022 die in diesem Band versammelten Sonette: vierzehnzeilige Mutmaßungen, Deutungen und Kommentare von eigenwilligem Reiz. In ihrem ebenso einfühlsamen wie erhellenden Essay „Das Herz wird überflutet von Geschichten“ vermerkt Regina Scheer: „Mit diesen Bildern und diesen Sonetten verhält es sich wie mit der Liebe zwischen zwei erwachsenen Menschen. Jeder ist auch ohne den anderen ein ganzes Wesen, jeder steht selbständig in der Welt, aber wenn sie sich verbinden, entsteht etwas, was vorher nicht da war, etwas Neues, das alles noch einmal ungewohnt und ganz anders erscheinen lässt. Da geht nicht einer im anderen auf, da bleibt jeder erkennbar ein Einzelner, aber es entstehen Zusammenhänge, die allem eine andere Bedeutung geben können.“

Vor den Gefahren der Routine hat sich Feodora Hohenlohe erfolgreich bewahrt. Wenn es etwas wiederkehrend Gemeinsames gibt auf diesen Bildern, dann ist es die virtuose Übersetzung von Stofflichkeit in Malerei. Dem Schaf will man in die Wolle greifen, Früchte, Blumen glaubt man riechen zu können, die alten Koffer hört man knarzen. Es sind die klassischen Wunder, um deren Willen man Malerei immer hoch geschätzt hat. Sie sind kein Stil, sondern eher ein Ethos.

– Christoph Stözl



© Josef Fischnaller

Jürgen Rennert, geboren in Berlin-Neukölln. Aufgewachsen bei der Großmutter in Berlin-West, 1953 Übersiedlung zu den Eltern in die DDR; 1959-62 Ausbildung zum Schriftsetzer; dann Hilfspfleger im Krankenhaus; 1964-75 Werberedakteur im Verlag Volk & Welt, unterbrochen durch anderthalbjährigen Wehrersatzdienst als Bausoldat; 1975 bis Oktober 1990 freischaffend als Lyriker, Essayist, Nachdichter und Übersetzer. 1987 Mitbegründer und Mitveranstalter der von Jaldal Rebling geleiteten Tage der jiddischen Kultur in Berlin-Ost. Bis zur Abwicklung des seit 1990 im Berliner Dom ansässigen „Kunstdienstes der Evangelischen Kirche“ im Jahre 2005: feste Mitarbeit als Programmplaner, Referent für Öffentlichkeitsarbeit und stellvertretender Leiter. 2014 Übersiedlung nach Putlitz. Ehrungen: Heinrich-Heine-Preis 1979 und Ehrengabe der Deutschen Schillerstiftung 1991.



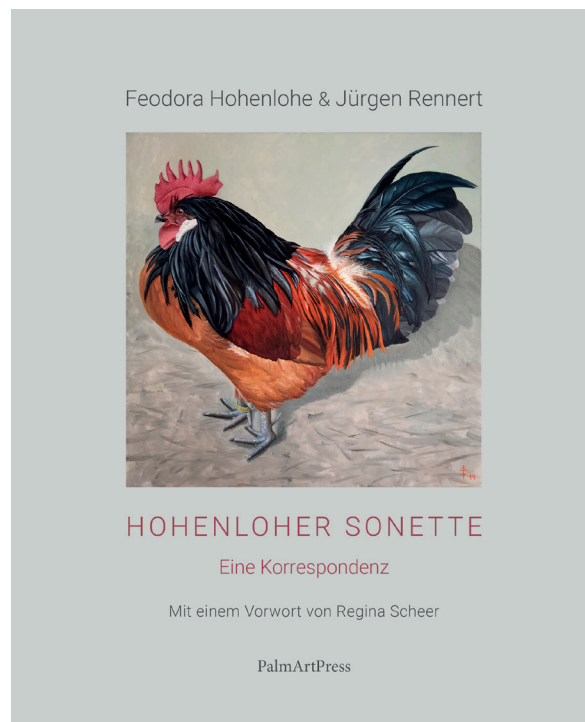
© Annette Paduck

Jürgen Rennert ist ein Hitzkopf ohne langen Löffel. Mit einem breiten Sortiment an Tontöpfen. Lieber als sich auf die Füße tritt er anderen auf dem Schlips. Gleich mit seinem ersten, hintersinnigen Gedichten für frühreife Kinder und alterslose Erwachsene sprang er aus dem Rahmen des Erwarteten. Gegen den Strich dichtete auch später. Dafür ließ er sich gern abbürsten: poetischer Nachfahre so ungleicher Ahnen wie Heine und Benn, ihnen nicht nachstehend in der Lust an politischer Provokation und ästhetischen Schock.

– Richard Pietraß in der Lyrikedition 2000

Die in Berlin lebende Malerin **Feodora Hohenlohe** lernte als Tochter eines Theaterregisseurs früh die Kraft der Bilder zu lieben. Sehr früh entschied sie sich für die Darstellung des Realen, das für sie den eigentlichen Zauber birgt.

Die Poesie des Alltäglichen findet sich in ihren von Intensität geprägten Stillleben, in ihren Porträts und Bildnissen.



Roman

ca. 80 Seiten

Hardcover

32 farbige Abbildungen

**Vorwort von
Regina Scheer**

17 x 21 cm

ISBN: 978-3-96258-147-3

November 2023

ca. (D)30 EUR / (A) 30,80



P
A
R
PalmArtPress

Kontakt:

Catharine J. Nicely

Pfalzburger Str. 69

10719 Berlin

www.palmartpress.com

Bei Rückfragen und
für Rezensionsexemplare:
presse@palmartpress.com

Tel: 030-86390429